

Andacht / Predigt vom 24. Januar 2021

von Pfarrerin Renate Beyeler, Rüderswil

**Bewahre uns Gott, behüte uns Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen. Amen**

Liebi Läserin, liebe Läser

Wie geit es Euch so die Tage? Heit Dir Euch dr
Afang vom neue Jahr, em 2021, so vorgsteut?
Bis itze hautet ds neue Jahr für vieli vo üs nid
viu Positivs parat: mir müesse Abstand halte, si
elei, hei viu Zit zum Studiere und chöme de
vilech sogar i ds Zwifile, Grüble, Hadere oder
Murre. Isoliert u einsam si - das tuet nid guet;
eso dür die dunkli chauti Zit z ga. I ha i de
letschte Tage hüfig dänkt, mir sigi itze ire Art Wüestezit: isoliert, ire unwirtleche oder
ömu unfründleche Umgäbig.



I ga i mine folgende Überlegige vo der Erzählig us, wo im Buech Exodus 1-18 steit.
I dere Erzählig isch d Wüesti läbesfindlech, einsam und öd. Wüesti, das isch e Ort,
wo ds Läbe gfährdet isch, wo mir a üsi Gränze chöme oder uf d Prob gsteut wärde.
Ir Wüesti wachst nid viu, läbt nid viu, derte brucht es Wüsse und Wille für z
überläbe, oder Hiuf vo öper Drittem. Wasser isch rar, Ässe isch rar, und wenn me vo
usse i d Wüesti chunnt, chan es schnäu mau ums Überläbe ga. D Närke liege blank.

I der Zürcher Übersetzig heisst es, d Israelite heige gmurret. Wär murret tuet öppe
unzufride brumme und meh oder weniger offe ufbegäre. Hüfig tuet me bim Murre
sehnsüchtig zrüg luege u dänkt: wie isch das doch schön gsi denn, wo me no nid
Grund zum Murre het gha... I üser Erzählig us der Bibu luegt ds Volk Israel i der
Wüesti zrüg und wünscht sech wieder uf Ägypte: obwohl sie dert Sklave si gsi, hei
müesse wärche bis zum Umgheie, si unfrei und de Lune vo de Herre usglieferet gsi
und sogar gstorbe si i däm Frondienst - sie wünsche sech zrüg uf Ägypte, a d
Fleischtöpf derte, wien es heisst...

Es isch sehr mönschlech, sech das zrügzwünsche, wo me scho kennt, o we das heisst, dass mir unfrei blibe: es isch eifacher so, es schint sicherer aus öpis Neus z wage und vilech uf Widerstand z stosse. Der Text, woni Euch gläse ha, git üs Hiwise, wie me mit so Situatione cha umga, wie me inneri und üsseri Wüestezite cha überläbe.

Es isch vom Bild här klar, dass me nid eifach cha blibe sta, wenn me zmitz ir Wüesti isch. Ds Volk Israel isch im Text irgenwo uf haubem Wäg zwüsche dr Flucht vor Sklaverei vo Ägypte u dr Verheissig vom Globte Land, und es muess sech (witer-) bewege und si Wäg us der Wüesti use sueche.

Solang me aber i der Wüesti isch, isch ds Läbe e tägliche Kampf. Settigi Gfüehl kenne mir aui: dr Abschied vo Altvertroutem, ds Verändere vo Gwohnheite, der Verlust vo giebte Mönsche, vilech ou ds Schitere vo Läbesentwürf, das aues git üs z bisse, es isch e Chrampf und e Kampf; mängisch isch es trurig und schmärzhaf, mängisch vilech nume müehsam - aber ufem Wäg us der Wüesti use, im Prozäss vo der Neuorientierig, chunt fasch geng e Durststrecki uf üs zue.

Was mit em Wüsse vo hingedri tröschtlech isch: wenn mir de ändlech am ene angere Ort acho si, wenn mir merke, dass mir die schwierige Ziite hinger is hei, de si mir stolz und vilech sogar dankbar für das, wo nis widerfahren isch und chöi anerchenne, dass es so hett müesse cho, und ja, dass auso ou d Durststrecki zu däm Wäg ghört het.

Und glich isch der Wäg vom Gwohnte i ds Ungwohnte, vom Bewohnte i ds Unbewohnte u dür d Wüesti e Prozäss, wo mängisch sehr lang geit u es cha passiere, dass mir ungerwägs dr Blick u ds Gspüri für ds Läbeswärte us de Ouge verlüre.

Genau das sötte mir aber nid: wüu ou ds Volk Israel fingt zmitz i der Wüesti neu Hoffnig, es fingt z Ässe, es fasset wieder Vertroue, und es bewegt sech vom Aute, vo der ägyptische Sklaverei, furt. Es isch zwar nid es eigetlechs Wunder, dass ds Volk Israel Manna und Wachtle fingt, sondern das si ganz natürlechi Phänomen uf der Halbinsel Sinai, wo am Volk si Hunger stille ufem Wäg i d Freiheit. Ds Wunder isch nid ds Manna und d Wachtle, sondern d Erkenntnis, dass sogar d Wüesti läbt und Läbe cha bewahre. (Manna isch ds honigsüsse Sekret vo der Tamariske, wo dür Lüs produziert wird, i der Nachtchüehli ufe Bode gheit und no vorem Morge muess gsamlet wärde, bevor es ume schmilzt. Und d Wachtle chöme bis hüt uf ihre Wanderige a der Mittelmeerküste im Frühlig und Herbst i dere Region i Schare vor.)

A dere Erzählig zeigt sech auso: Wüestezite chöi üs nöii Erfahrig bringe, sie zeige üs d Wält us ere neue Perspektive. Ds Volk Israel realisiert ersch itze, dass Gott ihm zuelost und ihns nid elei laht. Und sie merke: Gott isch mit ihne, ou i der Wüesti.

Wenn die Erzählig üs zeigt, dass Gott ou i der Wüesti isch - de giutet das im wörtleche und im übertragene Sinn. Gott isch i jeder Wüestezit da, Gott geit mit üs i üsne Lidenszite, i de Ziite vo Umbruch und Krise. Gott isch dert, wo mir üsi Sicht müesse verändere und derte, wo mir i der Wüesti ds Läbeswärte finge.

Was o schön isch a dere Erzählig: ds Volk Israel wird vo Moses drzue aghalte, nid aues rübis u stübis zämezramisiere, sondern nume sövu z sammle wie sie für sich und ihri Familie (oder Zältgnosse) bruche und so längt's am Schluss für aui und aui hei sövu wie sie bruche. Nid meh u nid weniger...

Nume sövu, wieni bruche, nid meh und nid weniger... Da chani mi säuber ar Nase näh und vilech hei aui hie inne öppis, wo ihri Schwachstell isch, und wo me nid geng cha Mass halte.

Mir aus Gsellchaft si sowieso die masslosische Generation vo je: üse ökologisch Fuessabdruck isch no nie grösser gsi. Das zeigt der Earth Overshoot Day, wo azeigt, ab wenn mir meh bruche, aus d Ärde i eim Jahr cha liefere. Im 2020 isch dä Tag am 22. Ougste gsi. Dr Räschte vom Jahr hei mir aus Mönschheit über üsne Verhältnis gläbt bzw. über d Verhältnis vo üsem Planet...

Die Erzählig vo Israel i der Wüesti rüeft üs i Erinnerung: ds Manna, ds Brot, wo Gott sim Volk z ässe git, isch es Gschänk, nid es haltbars Gschänk, aber es git au Tag wieder neus Brot.

So wie mir bätte: unser tägliches Brot gib uns heute, so überchunt ds Volk Israel au Tag geng wieder das, won es nötig het, für dass es Tag für Tag fürschi geit, Schritt für Schritt.

A dere Erfahrig törfé ou mir üs häbe und druf vertraue, dass mir au Tag das überchöme, wo mir zum Läbe bruche und wo üs i üsne Wüestezite witerhilft: Chraft, Troscht und Zueversicht, vo däm Gott, wo scho vor mängem Jahr am Volk Israel sis tägliche Brot het ggä. Amen

Rüderswil am 24.01.2021, Renate Beyeler

Kirchgemeinden Rüderswil & Lauperswil - Besinnungen in der «Corona-Zeit»